

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei **C. Romwalter & Sohn**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Hymnen im Glanze der Fürstenthümer. Oedenburg, 21. April.

Für Italien begann heute eine Reihe froher Feste, an welchen gleichsam die ganze Welt theilnimmt. In der Villa Pianore bei Florenz sieht man die Hochzeit des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Herzogin Louise von Parma mit aller Prachtentfaltung fürstlicher Häuser blendend an sich vorübergehen; und morgen begeht in der stolzen Hauptstadt des sonnenüberglänzten Apenninreiches, im ewigen Rom, das von seiner Nation vergötterte italienische Königspaar das glanzvolle Fest seiner silbernen Hochzeit. Bei der Vermählung des Fürsten von Bulgarien fehlen zwar die offiziellen Vertreter der Großmächte, während in Rom die höchsten Personen erscheinen, um König Umberto und Königin Margherita ihre Glückwünsche darzubringen; allein trotzdem erscheint Hymen am kleinen Fürstenthum zu Pianore nicht minder imposant, als im Glanze des Königspalastes der altherwürdigen Siebenhügelstadt. Ja vielleicht ist sogar die in der kleinen oberitalienischen Villa gefeierte Hochzeit für die Zukunft von noch größerer Bedeutung als die prunkvollen Festlichkeiten am italienischen Königshofe, wo gleichsam alle Souveraine Europas theils persönlich, theils durch ihre Vertreter Zeugen sind, von dem Silberglanze mit dem Hymen zwei königliche Häupter umfluthet.

Der Fürst von Bulgarien muß sich sicher fühlen, wenn er es unternimmt, eine Dynastie zu gründen, wenn er der Prinzessin von Parma anbietet, sein Los zu theilen; es ist der letzte, entscheidende Schritt, den Fürst Ferdinand zur definitiven Befestigung seiner Herrschaft in Bulgarien unternimmt. Umgeben von allen hohen Würdenträgern seines Reiches reicht heute Fürst Ferdinand seine Hand der Prinzessin von Parma. Bulgarien erhält eine Fürstin und dieser Tag bildet einen Meilenstein in der Entwicklung des vielgeprüften Landes, das nach so vielen Schwierigkeiten und bewegten Tagen endlich einer sicheren Zukunft entgegen zu gehen scheint.

Was die silberne Hochzeit König Humberts und seiner hohen Gemahlin anbetrifft, so ist allerdings der morgige Gedentag an ein Vierteljahr-

hundert gemeinsam genossenen, ungetrübten Eheglückes in erster Reihe ein intimes Familienfest für das erlauchte Hochzeitspaar selbst, immerhin aber haben die Hochzeitsfeierlichkeiten in Rom dennoch auch beachtenswerthe politische Bedeutung, schon darum, weil Oesterreich-Ungarn in dem Verhalten des Herrn Erzherzogs Rainer, dem Vatikan gegenüber, unverkennbar demonstriert, daß es mit dem Hofstaate im Quirinal sich ebenso freut wie die italienische Nation selbst, obschon der Heilige Vater großt und den Werken politischer Reifung und kulturellen Fortschrittes in Italien seinen Segen versagt.

Das italienische Volk kann sich keinen glücklicheren Tag wählen, seinem gütigen Herrscher und dessen edler Gemahlin all die wohlverdiente Liebe und innige Dankbarkeit kundzutun, auf welche König Humbert und Königin Margherita allen Anspruch haben. Wohl selten hat ein regierender Fürst seine hohe Aufgabe mit so edler Hingabe erfaßt, als der gegenwärtige Herrscher Italiens. Von dem Augenblicke an, da er vom Throne Besitz ergriff, war sein Blick in sorgender Arbeit unausgesetzt auf die Wohlfahrt seines Volkes gerichtet, dessen Willen er selbst stets hochachtete. Niemals hat König Humbert einen anderen Willen gehabt, als den der Nation; aus ihren Bedürfnissen, aus ihren Bestrebungen schöpfte er das Ziel seiner Regierungsthätigkeit und niemals unternahm er den Versuch, die Nation mit der Gewalt des Königthums von den Bahnen zu lenken, auf denen sie geistige und materielle Vortheile zu erzielen hoffte.

Hymen im Glanze der Fürstenthümer jenseits der Alpen erscheint nicht nur da mit der blühenden Myrthe und dort mit dem Silberkranze geschmückt, sondern da wie dort mit dem Palmenzweig des Friedens in den Händen.

Bedeutend nämlich die jetzigen beiden Hochzeitsfeiern in Italien schon vermöge ihres intimen familiären Charakters an sich seltene Friedensfeste, so erhalten sie andererseits wieder (zumal in Rom) durch die gleichzeitige Anwesenheit von Vertretern sämtlicher europäischer Staatsweisen ein politisches Relief von beruhigendem, gleichsam veröhnendem Charakter. Der Hintergrund dieser

erfreulichen Hochzeitszenerie wird außerdem noch mächtig gehoben, durch die Thatsache, daß die drei zum Schutze des europäischen Friedens verbundenen mächtigen Staatsgebilde ihre Zusammengehörigkeit, das gegenseitige Freundschaftsgefühl ihrer Fürsten in so glänzender Weise im ewigen Rom zum Ausdruck bringen. Den sonnenklaren, heiteren politischen Horizont, der sich über dem Familienglücke des Herrscherpaares von Italien wölbt, vermag die kleine dunkle Wolke nicht zu trüben, daß der eigene Hausgenosse des Königs von Italien, der im Vatikan mit Unmuth herrscht, an dem erhabenden Feste nicht Antheil nimmt. E. M.

Vom Tage.

Für die Kirchenpolitik der Regierung.

Der Magistrat der Stadt Raab hat vorgestern Mittwoch den in Betreff der kirchenpolitischen Angelegenheiten der nächsten Generalversammlung des städtischen Municipalausschusses zu unterbreitenden Antrag festgestellt; derselbe lautet: „In Anbetracht, daß das kirchenpolitische Programm der Regierung, dessen Angelpunkt die Zivilehe bildet, einerseits die Kräftigung der die Rechtsgleichheit basirten Staatsidee, andererseits die Abschaffung der in Folge der vielfachen Cherechte auf dem Gebiete des Familienrechtes vorhandenen unsicheren Zustände bezweckt; in Anbetracht ferner, daß die Regierung nach der bei mehreren Gelegenheiten abgegebenen Erklärung des Ministerpräsidenten die kirchenpolitischen Fragen mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Staates ohne Verletzung des religiösen Gefühles und der Dogmen zu lösen wünscht; unterbreitet der Magistrat als ständiger Ausschuß die Rundschreiben der Haupt- und Residenzstadt Budapest, sowie des Komitates Zemplin mit dem Antrage, die Generalversammlung des Municipalausschusses möge beschlußweise aussprechen, daß sie das kirchenpolitische Programm der Regierung als ein Erforderniß des wahren Patriotismus und Liberalismus billigt, daß sie dessen Durchführung wünscht und daß sie in diesem Sinne gehaltene Adressen an die Regierung und an das Abgeordnetenhaus richtet.“

Fenilleton.

Eine Laune.

(Schluß.)

Sie schwiegen und doch fühlten Beide das dringende Bedürfnis, zu sprechen. Lovisa ihrerseits sah wohl ein, wie sehr ihr Abenteuer der Verleumdung Waffen bieten könnte, und nachdem sie darüber nachgedacht, wie ihr Unwille von vorhin den Argwohn nur noch steigern müsse, wollte sie das Gespräch wieder beginnen. Es fehlte ihr jedoch der Muth und so ärgerte sie sich im Stillen und warf unter ihrem Schleier hervor verstoßene Blicke auf Achille, der nachdenklich, fast traurig neben ihr herging.

Sie waren schon auf dem Saragossa-Platz, als sie sich entschied, diesem unbehaglichen Zustande ein Ende zu machen.

— Was denken Sie von mir, Signore? sagte der richtiger feinste sie, indem sie das Haupt auf die Brust sinken ließ.

— Die Muthmaßung liegt nahe genug, meinte der junge Mann; Jeder, der Ihre Wildthätigkeit kennt und an das Glend unserer niederen Volksklassen denkt, wird nur annehmen können, daß Sie an einem Abend wie der heutige ausgegangen sind, um in irgend einer unglücklichen Familie als tröstender Engel zu erscheinen.

Sprach Achille aus Ueberzeugung oder war

es vielmehr nur eine artige Lüge? Sicher ist, daß Lovisa eine warme Sympathie für den jungen Mann in ihrem Herzen erwachen fühlte und die Gelegenheit benützend erwiderte:

— Ich wollte in der That zu einer armen Familie, die sich ihrer Armuth schämt, als mich jener Tölpel haranguirte.

— Und er hinderte Sie, Ihren Weg fortzusetzen?

— So ist's.

— Fene arme Familie darf darunter nicht leiden. Würden Sie mir wohl ihre Adresse nennen, Signora; ich möchte mich näher nach ihr erkundigen. Es begegnet mir nicht alle Tage, ein wenig Gutes zu thun, um viele, wenn auch nicht gerade schlechte, so doch wenigstens unnütze Thaten etwas auszugleichen.

Die Ausflucht, deren sich Lovisa so voreilig bedient, hatte sie in eine Falle geführt. Wo nur den Namen jener Familie hernehmen? Und andererseits wie eine ausweichende Antwort geben?

Im letzten Moment jedoch erinnerte sie sich, gesagt zu haben, daß jene Familie arm sei, sich aber ihrer Armuth schäme. Dieser Umstand sollte ihr jetzt als Rettungsanker dienen.

— Ich bedauere, Ihre Bitte nicht erfüllen und Ihnen die Gelegenheit, Gutes zu thun, entziehen zu müssen; aber diese Familie würde sich zu sehr gedemüthigt fühlen.

— Sehr wahr. Nichtsdestoweniger verzichte

ich nicht auf das wohlthätige Werk und wenn Sie sich bereit finden lassen.

— Von ganzem Herzen, antwortete Lovisa, die ein Lächeln nicht unterdrücken konnte, als sie daran dachte, jene Familie zu entdecken und ihr das Almosen von Achille zu überbringen.

Mittlerweile hatten sie die Thür des Hauses erreicht und Achille nahm Abschied, indem er sich noch wegen der späten Stunde entschuldigte und versprochen hatte, am folgenden Tage wiederzukommen, um sich nach dem Befinden der Signora zu erkundigen.

Fene Nacht schlief Lovisa nicht und das ist ganz natürlich, denn von allen Abenteuern des Abends war ihr das Gesicht Achilles am deutlichsten im Gedächtniß geblieben und so oft sie das Bild auch zu verschuchen suchte, es kehrte immer vor das Auge der schönen Schlaflosen zurück.

Achille kam, wie er es versprochen, zwei Tage darauf erschien er wieder und nicht lange dauerte es, so kam er täglich. Sechs Monate darauf hatte Signora Lovisa dem ehelichen Leben wieder Geschmac abgewonnen und reichte dem Cavaliere Achille L. als Gattin die Hand.

Sie sind glücklich, Lovisa hat keine Capricen mehr, wenn nicht die eine, ihren Gatten bei dem Glauben zu lassen, daß sie an jenem nebligen Karnevalsabend wirklich bei einer verschämten armen Familie gewesen ist. Th. St.

Für Abonnenten liegt „Das illustrierte Blatt der Erfindungen und Entdeckungen“ Nr. 8 bei.

Aus Nagyköllös wird unterm 19. d. geschrieben: Das Komitat Ugocsa hat sich in seiner heute stattgehabten Kongregation mit großer Majorität dem kirchenpolitischen Programm der Regierung angeschlossen und sich dahin erklärt, daß es die Regierung zu ihrem Reformwerke beglückwünsche, nur möge dasselbe je eher in Kraft treten.

○ **Aberhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät der König hat dem Bezirks-Inspektor der Prager Sicherheitswache Karl Theodor Haisinger das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

○ **Unser Ministerpräsident Dr. Weyerle** hat sich gestern Donnerstag Abends von Budapest nach Wien begeben, um mit dem österreichischen Finanzminister Dr. Steinbach weitere Schritte, betreffend die Valutaregulierung, zu besprechen. Ueber Vorschlag des Finanzministers wird in der Samstagssitzung des Abgeordnetenhauses bereits die parlamentarische Kommission zur Kontrolle der Goldbestände gewählt werden.

○ **Verliehen** wurde von Seiner Majestät das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens: den Hauptleuten: Adolf Freiherrn von Schönfeld und Johann Przhnalez, dem Rittmeister Heinrich Rozian; das Militär-Verdienstkreuz: den Hauptleuten: Johann Christian, Johann Böhely, Michael Grozdanic, Felix Wagner, Rudolf Canfl, Anton Turics, Hermann Freiherrn v. Sternbach, Alfred Mikrois, Michael Bitter, Erwin Ritter v. Mehlum, Alfred Freiherrn v. Siber, Rudolf Hönsch, Ignaz v. Weiss, Emerich Fischer, Daniel Putmanovic, Martin Rastics, Julius Heinrich, Felix Lenz, Alois Heib, Karl Ritter v. Duraki, Ernst Kowalina und Eduard Lunda; den Rittmeistern: Johann v. Velnay, Johann Grizicki, Johann Stanovic, Georg Bach v. Klarenbach, Alois Hoppe, Friedrich Lazar, Emil Albrecht, Josef Welkow und Gustav Ries.

○ **Die ungarische Regierung und das Kunstgewerbe.** Wie „B. H.“ erfährt, hat der Ministerrath dem Kunstgewerbe-Museum den in zwei Raten auszufolgenden Betrag von 30.000 fl. angewiesen, um bei der in Paris stattfindenden Auktion der berühmten Spitzer'schen Sammlung Objekte zu erwerben. Diese Kollektion wird auf 15 bis 16 Millionen Francs geschätzt und ist die bedeutendste, die von kunstgewerblichen Gegenständen vorhanden ist. Es war eine Lieblingsidee Trefort's, sie ganz für Budapest zu erwerben, damit der ungarischen Hauptstadt eine Anziehungskraft ersten Ranges zu verschaffen und unserer Kunstindustrie Aufschwung zu geben; aber der Plan scheiterte an den finanziellen Schwierigkeiten. Mit dem votirten Betrage wird wenigstens ein Theil der Schätze erworben werden können.

○ **Ungarische Staatsfinanzen.** Es hat sich der Ertrag aus den Verzehrungssteuern in dem Maße gehoben, daß man auch in dem Falle, daß in Folge der Abnahme des Weinkonsums die Schanksteuer um eine Million niedriger angesetzt wird und außerdem auch die bisher ungünstigen Auspizien des Erntejahres in Betracht gezogen werden, die Einnahmen ohne jedes Wagniß um 1.25 Millionen Gulden höher beziffern darf. Trotz der durch die Abänderungen des Budgets bedingten Erhöhung der Ausgaben wird die Bilanz pro 1893 mit einem Ueberschuß von ungefähr 0.5 Millionen Gulden abgeschlossen werden. Hieraus ergibt sich im Allgemeinen neuerdings die Thatfache, daß der ungarische Staatshaushalt auf fester Grundlage ruht.

○ **Eine Feier in Pannonsalma.** In der Martinsberger Abtei hat vorgestern eine schöne Feier stattgefunden. Erzabt Hippolyt Fehér bestete nämlich dem einstigen Erzieher der Erzherzoge Josef Augustin und Ladislaus, Gotthard Malatin, das diesem von Sr. Majestät verliehene Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens an die Brust. Ein vornehmer Publikum wohnte — wie „B. H.“ meldet — diesem feierlichen Akte an, welchem ein glänzendes Mahl folgte. Malatin hat zahlreiche Gratulationen erhalten, darunter auch einen Glückwunsch des Fürstprimas Klaudius Bafary.

○ **Bahn-Ausbau.** Die am 20. d. in Budapest abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Vinkovce-Breckauer Eisenbahn beschloß einstimmig den fortsetzungsweisen Bau von Gunja in Slavonien nach der bosnischen Handelsstadt Brecka mit Ueberbrückung der Save. Voraussichtlich wird diese neue Verbindung mit Bosnien innerhalb Jahresfrist fertiggestellt werden.

Aus den Comitaten.

Szabadka, 20. April. [Orig.-Korr.] (Obergespanns-Installation.) Unsere Stadt hat Flaggen gala angelegt und allenthalben herrscht freudige Bewegung. Schon mit dem gestrigen Budapest Schnellzuge sind um 6 Uhr die Abgeordneten August Pulsky, Aurel Münnich, Milan Zákó, Gustav Bessics, Géza Pap und Desider Perczel und Redakteur Gajari hier angelangt, um an der heutigen Feier theilzunehmen. Seitens des Komitats langte eine Deputation, geführt vom Obergespan Sándor und Vizegespan Schmauß, an; weiter befinden sich hier Gerichtshofpräsident Széchenyi, die Deputation der Stadt Baja mit dem Abgeordneten Drešcher, die Deputation des städtischen Municipiums Neusatz, geführt vom Obergespan Flatt, ferner die Deputationen von Szegedin und Hódmező-Vásárhely. Sämmtliche Gäste wurden am Bahnhof von der Menge sympathisch begrüßt. Gestern Abends fand im Hause des neuernannten Obergespanns Stefan Bojnics eine glänzende Soirée statt. An derselben nahmen an dreihundert Gäste theil, darunter die eingetrossenen Abgeordneten, die Offiziere der Garnison mit FML. Kuzmanovic und dem Obersten Báhólnay an der Spitze, der gesammte Kreis, sämtliche Notabilitäten und mehr als hundert Vertreter der reichen Bauernfamilien in deren malerischen Trachten. Die Feste machte die Mutter des Obergespanns, welcher seine drei Schwestern zur Seite standen. Die Gesellschaft blieb in fröhlichster Stimmung bis Mitternacht beisammen.

Heute wurde die eigentliche Installationsfeier um halb 10 Uhr mit einer solennen Festmesse eröffnet, zu welcher die Repräsentanten und geladenen Gäste gegen Eintrittskarten zugelassen wurden. Nach derselben präsidirte im prächtig decorirten Rathungssaale des Stadthauses Bürgermeister Manuſich der außerordentlichen Generalversammlung, in welche der Obergespan durch eine Deputation eingeholt wurde. Derselbe legte den Eid ab, nahm den Präsidentensitz ein und hielt sodann seine Antrittsrede.

Als Sohn dieser Stadt — sagte der Obergespan — freue er sich, daß ihm Gelegenheit geboten wird, deren kulturelle und wirtschaftliche Interessen in liberaler Richtung entwickeln und befördern zu können, damit Szabadka einen würdigen Platz als dritte Stadt des Landes einnehme. Er werde die Respektirung der Gesetze und Verordnungen streng durchführen und jede Nachlässigkeit abhaken. Besonders Gewicht legt der Obergespan auf ein reines Gebahren in der Administration. Die Erhöhung der Gehälter der Beamten werde die Letzteren sicherlich veranlassen, ihre Aenden noch besser zu erfüllen, als bisher. Mit besonderem Nachdruck betonte der Obergespan die Pflege der nationalen ungarischen Staatsidee. Als getreuer Sohn Ungarns werde er nur die ungarischen Interessen vertreten und keine Beliebigkeiten einzelner Exaltados dulden. Der Obergespan schloß mit der Versicherung, daß er den Frieden unter den Konfessionen und Racen stets hüten werde.

Die Rede, welche häufig von Elfenrufen unterbrochen wurde, machte einen überaus günstigen Eindruck.

Der städtische Obernotar Felix Bojnics begrüßte den neuen Obergespan sodann in schwungvoller Rede namens der Bürgerschaft und ihrer Repräsentanz. Später nahm dann der Obergespan die Aufwartungen der Korporationen und auch zahlreicher einzelner Würdenträger unserer Stadt entgegen, sich mit allen Besuchern auf das Leutseligste unterhaltend. P. G.

Lakompak, 20. April. [Orig.-Korr.] (Waldbrand.) Mittwoch, den 19. d. Vormittags entstand auf noch unbekannter Weise ein Feuer in dem fürstlich Esterházy'schen Walde bei den drei Säulen, und sind in kürzester Zeit 6 Joch der schönsten Kulturen niedergebrannt.

Nur dem schnellen Eingreifen des Forstwartes Bauer mit Tagelöhnern und Holzhalern, insgesamt 50 Personen, ist es zu verdanken, daß der Brand lokalisiert werden konnte; auch die Tagelöhner aus dem städtischen Walde über 30 Personen und Arbeiter des Ritzinger Bergwerkes eilten später herbei.

Neuestes.

Budapest, 20. April. Ministerpräsident Weyerle und der Minister des Innern Hieronymi sind heute nach Wien abgereist und werden morgen von Sr. Majestät dem Kaiser-König in Audienz empfangen werden. Wie verlautet, handelt es sich auch um die kirchenpolitischen Vorlagen, welche die Minister, ehe sie dieselben dem Abgeordnetenhaus vorlegen, Sr. Majestät unterbreiten wollen.

Preßburg, 20. April. Der Handelsminister genehmigte den Vorschlag der Direktion der unga-

rischen Staatsbahnen, wonach die Betriebs-Direktion der transdanubischen Staatsbahnen nach Preßburg verlegt werde.

Graz, 20. April. Seitens der hiesigen Bauarbeiter ist eine lebhaftere Bewegung inszenirt worden, welche im Wesentlichen auf eine dreißigprozentige Lohnerhöhung abzielt. Diese Forderungen wurden durch Vertrauensmänner der Arbeiter überreicht und für den Fall der Ablehnung die Eröffnung eines allgemeinen Streikes sämtlicher hiesiger Bauarbeiter für Montag, den 24. April angekündigt. Die Bau- und Maurermeister sind nicht gewillt, die gestellten Forderungen zu bewilligen.

Graz, 20. April. In Sonnegg in Krain starb gestern Gräfin Hermine Auersperg, Geheimrathswitwe und Sternkreuzordensdame, im Alter von 74 Jahren.

Bukarest, 20. April. Um 1 Uhr Nachmittags hielten die Liberalen eine öffentliche Versammlung ab, in welcher heftige Reden gehalten wurden. Sodann zogen sie in geschlossenem Zuge nach dem Friedhofe, wo das Grab Rosetti's aus Anlaß seines Todestages betrauert wurde. Die Liberalen wollten nunmehr vor das Palais ziehen, um eine Kundgebung zu veranstalten, fanden jedoch alle zu demselben führenden Straßen von Truppenabtheilungen besetzt. Als der Zug den Eintritt in die Straßen zu erzwingen versuchte, richtete das Militär die zweigleisigen Aufforderungen an die Menge, welche, ohne die dritte Aufforderung abzuwarten, auf dem freigelassenen Wege nach dem Friedhofe zurückkehrte. Es ereignete sich kein Zwischenfall. Vielmehr herrscht vollkommene Ruhe.

Berlin, 20. April. Bismarck ist krank und hütet das Bett. Sein Zustand ist vorläufig nicht gefährlich, rechtfertigt aber gewisse Besorgnisse.

Lokal-Beitrag.

Lokalnotizen.

* **Das Präsidium des „Gedenburger Volkskindergarten-Vereines“** hat mittelst einer, in besonders warm gehaltenem Tone verfaßten Zuschrift der „Schlaraffia Sempronia“ ihren Dank für die Spende von 33 fl. ö. W., zu Gunsten der durch die genannte Anstalt verfolgten humanitären Zwecke ausgesprochen.

* **Der Trachoma-Arzt Dr. Simcn Haaz** inspizirte am 13. d. eingehendst die Augen der Schüler an der Eisenstädter Bürger- und Elementarschule und konnte dieselben erfreulicher Weise durchgehends für trachomafrei erklären.

Gegenwärtig inspizirt er den Bezirk und soll — wie wir hören — in Neufeld 69 mit Trachoma behaftete Individuen konstatirt haben.

* **Kinder-Konkription.** Im Sinne eines Ministerialerlasses werden die sämtlichen schulpflichtigen Kinder zwischen 3—14 Jahren zusammengeschrieben. Bei dieser Konkription werden folgende Daten anzugeben sein: Der Name des Vaters oder der verwitweten Mutter, event. des Hauswirthes; der Name des Kindes, dessen Geburtsjahr, Monat und Tag, Religion; welche Sprachen es spricht; ob das Kind an keiner Krankheit leidet und ob es gehörig gepflegt wird.

* **Eine großartige Hochzeit nach altungarischem Brauch** wird übermorgen Sonntag im nahen Kroisbach gefeiert. Der einzige Sohn Josef des dortigen allseits hochgeachteten Richters, Herrn Mathias von Reinprecht (eines alten ungarischen Edelmannes, welcher fest an den Traditionen und Sitten seiner Vorfahren hält) führt seine geliebte Braut zum Traualtar. Die Eltern haben zu diesem freudigen Familienereignisse eine sehr große Anzahl von Gästen, auch aus Oedenburg geladen und gedenken eine Art Volksfest mit der Hochzeit ihres Sohnes zu verbinden.

Ein ganzer Dösch wird gebraten, kurz Alles so in Hülle und Fülle geboten werden, wie es die ungarischen Altväter bei derlei Gelegenheiten zu thun pflegten, wenn ihr Ansehen und ihre Mittel es ihnen erlaubten.

* **Aus der „Schlaraffia Sempronia“.** Gestern hörten wir in der Soirée dieser kunstübenden und humanitären Gesellschaft, die bekanntlich alle Donnerstage in ihrem eigenen, ebenso styl- als prachtvoll eingerichteten Lokale im Kasino-gebäude zusammentritt, nebst anderen gebiegenen musikalischen und deklamatorischen Vorträgen, auch das hier bereits vermöge seiner exzellenten Leistungen rühmlichst bekannte Streich-Quartett der Herren: Ruß, Zupancic, Stráner und Buresch.

Diese Dilettanten, wie sie sich bescheiden nennen, ob schon sie im wahrsten Sinne des Wortes hochbegabte Virtuosen sind, entzückten die Gesellschaft mit Quartetten von Beethoven, Mozart und insbesondere mit einer reizenden Komposition für Streichquartett von Alexius Kirchner, Regenschori in Raab. Wir waren von dem süßen Wohlklang und der Empfindungstiefe dieser Tondichtung ganz bezaubert. Sie ist in dem reinen, klassischen Styl der alten bewährten Meister gearbeitet, dabei lehnt sie sich aber doch nirgends direkt an, sondern ist durchwegs eine ursprüngliche und moderne Schöpfung, deren originelle polyphonische Ausarbeitung, sowie der ihr zu Grunde liegende wahrhaft schöne musikalische Gedanke, ein Kompositionstalent ersten Ranges bekundet. Wir beneiden Raab um diese ausgezeichnete musikalische Kraft, die in keiner Weise der weltbekannten Komponisten Gebrüder Kirchner nachsteht, wovon namentlich Theodor Kirchner so Mustergiltiges für Quartette geschaffen hat. Herr Alexius Kirchner in Raab komponirt mit eben derselben Meisterschaft, ja vielleicht sogar noch seelenvoller, gemüthtiefer als der Letztgenannte, mit dem er übrigens nur im Bezug auf Namen und Klassizität der Form verwandt ist, im übrigen sind Alexius Kirchner's Werke vollständig eigenartig. Die Wiedergabe des in Rede stehenden Tonstückes durch das „Ruf“-Quartett war geradezu eine unübertreffliche.

Zu erwähnen ist noch, daß der gestrige genußvolle Abend in der „Schlaraffia“ nicht etwa ein besonderer Festabend war, sondern derlei und ähnliche Genüsse kommen allwöchentlich durch die Mitglieder und deren werthen Gäste zustande; ein eigentlicher Festabend, der aber diesmal zugleich bis zum nächsten Herbst die Soiréen der „Schlaraffia“ abschließt, ist der vom nächsten Donnerstag.

Im hiesigen Theater veranstaltet Herr Professor Albus von Morgen Samstag ab die Vorführung einer Serie von Lichtbildern. Die Vorstellungen werden mit mikroskopischen Nachbildungen eingeleitet, die uns in vieltausendfacher Vergrößerung die Wunder der Infusorienwelt und das Leben in den Tropfen verschiedener Flüssigkeiten enthüllen. Besonders die „Bacillen“-Wissenschaft, durch welche die moderne Hygiene auf die Erkenntnis der eigentlichen Wurzel der meisten Krankheiten gelangt ist, findet hier ihre Rechnung, indem die vom Professor Albus arrangirten Demonstrationen einen klaren Einblick in die verschiedenen Erreger der Infektions-Krankheiten eröffnen.

Un diese interessanten wissenschaftlichen Vorführungen schließen sich die gelungene Darstellung einer Polar-Expedition, weiters sehr hübsche Ansichten aus der Schweiz, aus Italien und andern Ländern.

Den Schluß bilden außerordentlich schöne plastische Kunstwerke berühmter Meister, sowie einige humoristische Bilder, die besonders dem Kinder-Publikum sehr viel Vergnügen bereiten und große Heiterkeit erwecken werden.

Die obligaten Farbenspiele fehlen auch bei diesen „Lichtbildern“ nicht und machen einen prächtigen Effekt.

Die Vorstellungen beginnen um 1/8 Uhr Abends und werden ihrer nur sehr wenige sein, man versäume also nicht dieses für die wissenschaftliche, ebenso wie für die Laienwelt fesselnde Schauspiel mit zu genießen.

Todesfall. Heute um 1/5 Uhr Früh ist hier Frau Barbara Germitzsch, geborne Wilking in ihrem 71. Lebensjahre nach langem schweren Leiden verschieden. Das Leichenbegängniß der von ihrem Gatten schmerzlich beweinten Frau findet übermorgen Sonntag um 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause: Neugasse Nr. 7 nach dem katholischen Friedhofe statt.

Vom Schlag gerührt. In Wien ist vorgestern Nachmittags der Rittmeister a. D. Friedrich Graf Albert de Poja, k. und k. Rämmerer und naher Verwandter des hier stationirten Herrn Jägerhauptmanns Grafen Albert de Poja, auf der Wiedener Hauptstraße, wahrscheinlich in Folge eines Schlaganfalls, bewußtlos zusammengesunken. Passanten richteten ihn auf und brachten ihn in einen Fiaker, mittelst welchem er in Begleitung eines Wachmannes in seine Wohnung geführt wurde, wo er sofort ärztlichen Beistand und Pflege erhielt.

Marktbericht. Am heutigen Rindermarkte waren 680 Stück aufgetrieben worden. Es war zumeist Mittelwaare, Prima-Qualität fehlte gänzlich. Die Preise hielten sich auf vorwöchentlich Höhe (28—32 fl. per 100 Kilo lebend). Kälber, bloß in geringer Auswahl vorhanden, notirten gleichfalls, wie am vorigen Freitag mit

56—58 kr. per Kilo abgetrieben. Schweine gingen mit 36—42 fl. per 100 Kilo (lebend) ab. Lämmer wurden per Paar mit 5 bis 8 fl. gehandelt.

Heu und Stroh kaufte man zu den vorwöchentlichen Preisen.

Für das Barosmonument sind noch eingeflossen, in Dedenburg von den Herren: P. Müller 50 fl., M. Klaber 20 fl., W. Ritter 5 fl., C. Romwalter & Sohn 5 fl., G. Dörfler 5 fl., Dr. Jg. Schwarz 3 fl., Anton Bauer 5 fl., J. N. Ruf 5 fl., A. Geyßläger 3 fl., G. Kund 1 fl., J. Fuhrmann 1 fl., P. Ghenq 1 fl., F. Pfeiffer 5 fl., S. Schwarz 1 fl., M. Spitzer & Sohn 5 fl., was zusammen mit den bereits früher verrechneten Beträgen ein Totalerträgniß von 2540 fl. 98 kr. ergibt.

Arrestet wurde heute Vormittag von unseren Polizeiorganen der nach Pinka-Szt. Király zuständige Koloman Kiss, welcher am 13. d. im „Fahn“-Wirthshause einen Sack Unschlitt gestohlen und denselben um 7 fl. 50 kr. in der Seifenfabrik A. Manninger verkauft hatte, was durch des Häftlings eigenes Geständniß bereits bestätigt erscheint. Der Gauner wurde an die Staatsanwaltschaft zur Abstrafung eingeliefert.

Schwefelbad Wolfs bei Dedenburg, in schöner Lage am Neusiedlersee ist vermöge seiner altbewährten Heilquellen von vorzüglicher Wirkung bei Gicht, Rheumatismus, sowie bei Frauenleiden etc.; ferner die altbewährten Trinkquellen (Schwefelhaltiges Sauerwasser) von vorzüglicher Wirkung für Magenleidende. Durch die neuerbauten Dampfheißanlagen wirkt das Wasser noch kräftiger wie bisher. Die schönen Waldwege und Gartenanlagen machen den Aufenthalt daselbst zu einem angenehmen und können wir allen Curbedürftigen, welche auf eine wirkliche Heilung mehr Werth legen, als auf ein sensationelles Luxusbad, diesen Curort auf's Beste empfehlen, umso mehr, als auch gute und billige Pension gewährt wird. Prospekte sowie alle gewünschten Auskünfte ertheilt bereitwilligst die Badhausverwaltung.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Reiche des Geistes. Illustrierte Geschichte der Wissenschaften, anschaulich dargestellt von K. Faulmann, k. k. Professor mit 13 Tafeln, 30 Beilagen und 200 Textabbildungen. (Wien, A. Hartleben's Verlag.) In 30 Lieferungen à 30 kr. Lieferung 1 soeben erschienen.

Alles, was seit zweitausend Jahren die Gelehrten beschäftigte: Unterricht und Sprache, Naturgeschichte, Landwirtschaft, Chemie und Physik, Mathematik und Geometrie, Geographie und Geschichte, Kriegswissenschaft, Theologie und Philosophie, Volkswirtschaft und Recht, Gesundheitslehre und Medicin, in seiner geschichtlichen Entwicklung im Mittelalter und von Jahrhundert zu Jahrhundert bis zur Neuzeit, übersichtlich und gemeinverständlich zu schildern, hat sich das vorliegende, reich ausgestattete, in Lieferungen erscheinende und auf 60 Bogen berechnete Werk zur Aufgabe gestellt. Eine werthvolle Bereicherung seines Inhaltes bilden die zahlreichen photographisch kopirten Abbildungen von Holzschnitten und Kupferstichen seltener und kostbarer wissenschaftlicher Werke, von denen einige auch die Farben des Originals treu wiedergeben. Für das allgemeine Verständniß der heutigen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen, denen sich kein Gebildeter ganz entziehen kann, bietet dieses Buch die geeignetste Vermittlung und deshalb wird sich dasselbe in allen Kreisen Freunde erwerben.

Für Vogelliebhaber und Aquarien- und Terrarienkunde hat die Creuz'sche Verlagsbuchhandlung (K. & W. Kreischmann) in Magdeburg ein höchst geschmackvoll ausgestattetes, gut illustriertes, 32 Seiten starkes Verzeichniß ihres einschlägigen Verlages zusammengestellt, welches sie jedem Naturfreund auf Wunsch kostenlos und postfrei zuwenden gewillt ist. Das kleine Heftchen enthält in einem zierlichen, nach Zeichnung des bekannten Tiermalers Emil Schmidt ausgeführten Umschlage zuerst eine Plauderei aus der Feder des Dr. Karl Ruf, betitelt: „Die Stubenvogelzucht“, sodann ein stofflich geordnetes Inhaltsverzeichnis und danach eine Ausführung der einzelnen Verlagswerke aus den Gebieten der Ornithologie und Aquarien- und Terrarienkunde unter jedesmaliger genauer Angabe des Inhaltes derselben. Wir können allen Naturfreunden rathen, sich das Anerbieten der Creuz'schen Verlagsbuchhandlung zunutze zu machen.

Gerichtshalle.

Beim Dedenburger kónigl. Gerichtshofe gelangen folgende Prozesse zum Referate:
Am 22. April 1893.
2770/1893. Frau Lorenz Kämpel wider Frau Peter Kämpel, wegen Löschung des Pfandrechtes.
9528/1892. Marie Unger wider Josef Schreiner, wegen Vollziehung des Kontraktes.

Tagesneuigkeiten.

Siebzehn Menschen von einem wüthenden Hunde gebissen. Aus Preßburg wird uns geschrieben: Vor kurzem versetzte ein toller Schäferhund die Bewohner der benachbarten Ortschaft Nadas in Angst und Schrecken. Der

Hund, dessen Wuthkrankheit gelegentlich der durch den Veterinär Josef Titar in Gegenwart des Bezirksarztes Dr. Viktor Strasser vorgenommenen Selbztirung amtlich konstatiert wurde, hat nicht weniger als siebzehn Menschen, darunter mehrere Kinder, gebissen. Sämmtliche wurden in das Budapester Pasteur-Institut gebracht.

Frostschäden in Ungarn. Vom 16. auf den 17. d. Nachts hat es fast im ganzen Lande 2 bis 3 Rältegrade gehabt. Vielerorts hat es also starke Fröste und sogar hie und da Schneefälle gegeben, welche den Saatenstand namentlich in Oberungarn und in Kaschau stark geschädigt haben.

Mutter und Tochter. Am letzten Dienstag Abends stürzte sich die 17jährige Kassierin Anna Scheibner vom dritten Stockwerke eines Hauses in Ottakring bei Wien deshalb in den gepflasterten Hofraum hinab, weil ihre Mutter ein Liebesverhältniß, das die Anna unterhielt, nicht dulden wollte. Anna Scheibner blieb mit gebrochenen Händen und Füßen liegen. Das lebensüberdrüssige Mädchen, welches auch schwere innere Verletzungen erlitten hatte, wurde in das Stefaniehospital gebracht. Als die Mutter von dem Unglück hörte, wollte sie sich auch aus dem Fenster stürzen und konnte nur mit Anwendung von Gewalt daran verhindert werden.

Zwei Menschenleben für zwanzig Gulden. Aus Amstetten wird gemeldet: Vorgestern kam in Kleinmünchen ein Feuer zum Ausbruch, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Frau Anna Ditlezberger wollte, als das Haus schon ganz in Flammen gehüllt war, in dasselbe eindringen, um das zurückgelassene Geld zu retten. Die Frau wurde jedoch von den Flammen erreicht und gelangte, während ihre Kleider lichterloh brannten, mit 20 fl., die sie gerettet hatte, ins Freie. Die Unglückliche steckte hier die Kleider ihrer Tochter gleichfalls in Brand. Beide Personen starben nach wenigen Minuten an den Brandwunden.

Zum Jubiläum des Papstes Wie dem „Bild.“ aus Rom mitgeteilt wird, betrug der Peterspfennig der Erzdiözese Wien, welchen Kardinal Gruscha dem Papste überreichte, bei 50,000 Francs. Darunter befinden sich 5500 Francs in Gold von der Marianischen Kongregation und 3000 Francs vom Paramentenvereine in Wien.

Mord in Leipzig. In einem hiesigen öffentlichen Hause schlug der 20jährige Peter Sieben ein Mädchen, Namens Cäcilia Lisa Fischer, 28 Jahre alt, in räuberischer Absicht, mit einem Hammer auf den Kopf und würgte es; das Mädchen flüchtete, worauf er ihm mit dem Revolver einen Schuß in den Rücken feuerte. Dann versuchte der Fremde einen Selbstmord zu verüben und feuerte sich zwei Schüsse in den Kopf. Er und das Mädchen wurden besinnungslos in das Krankenhaus gebracht.

Schiffsuntergang. Der Dampfer „Felicita“, der mit einer Kohlenladung von Burtisland nach Kiel unterwegs war, ist am 17. d. Abends bei Fernæs untergegangen. Die Mannschaft wurde gerettet.

Eine Feuersbrunst zerstörte die große Leinölfabrik in Barcelona am 19. d., wobei zwei Arbeiter getödtet und zwei schwer verletzt wurden.

Selbstmord zweier vornehmen Französinen. In Monte Carlo wurden vorgestern in einem Zimmer eines der ersten Hotels zwei junge elegante Französinen erschossen aufgefunden. Dieselben hatten in den Spielfällen 200,000 Francs verloren. Die Namen der Selbstmörderinnen werden geheim gehalten.

Ausweis.

über die zur Errichtung eines Grabsteines für weil. Lehrer Joh. Fiasch bei uns bisher eingelaufenen Beiträge:

Bereits ausgewiesen	fl. 222.50
Joffer Rálmán jun.	fl. 1.—
Brez Alexander	fl. 3.—
H. M.	fl. 1.—
S. L.	fl. 1.—
G. F.	fl. —.50
Zusammen	fl. 229.—

Die Administration der „Dedenburger Zeitung“.

Telegramme der „Dedenbg. Zeitg.“

Belgrad, 21. April. König Alexander wird den nächst in Begleitung des Mi-

nisterpräsidenten eine Rundreise im Lande unternehmen.

Sophia, 21. April. Anlässlich der Vermählung des regierenden Fürsten Ferdinand wurde gestern Abends die ganze Stadt festlich illuminiert.

London, 21. April. Eine Räuberbande bemächtigte sich der Stadt Querrero (?) und trieb die Truppen in die Flucht. Bei dem Gefechte, das sich zwischen Letzteren und den Räubern entspann, gab es beiderseits zusammen 130 Tote und Verwundete.

New-York, 20. April. In den Staaten Alabama, Mississippi und Arkansas haben neuerliche Cyclons (Wirbelstürme) kolossale Verwüstungen angerichtet und sind hunderte von Menschen umgekommen.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 21. April 1893.

Weizen 7.50 bis 7.80, Roggen 6.40 bis 6.70
Gerste 5.70 bis —, Hafer 6.50 bis 6.70, Mais 3.50
Heu 1.50 bis 3.20, Stroh 1.— bis 1.50

Telegraphischer Coursbericht

Wien, 21. April.

Gemeinsame Rente... 93.45	Ung. Credit..... 403 —
Ung. Gold-Rente... 115.90	Länderbank..... 255.50
4% ung. Kronen-Rente 95.50	Unionbank..... 262.50
Ung. Grundrenten... 97.20	Staatsbahn..... 307.25
Anglobank..... 154.50	Lombarden..... 110.87
Bankverein..... 125.—	Napoleonb'or..... 9.71
Oesterr. Credit..... 343.50	Mart..... 59.83

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Marbach.**
Redaktionsbureau: **Széchényi-Platz Nr. 15/16.**
Herausgeber und Verleger: **C. Romwalter & Sohn.**

Subscriptions-Einladung.

Die Gründer der **Turóc-Szt.-Mártoner Fabrik für Möbel aus massiv gebogenem Holze von Ladislaus Dobrovits & Co.** beabsichtigen ihr bisher als Commandit-Gesellschaft geführtes Industrie-Unternehmen in eine Aktien-Gesellschaft umzuwandeln, deren Kapital aus **1200 Stück auf 500 Kronen lautenden voll eingezahlten Aktien, somit aus 600.000 Kronen besteht.**

Von diesen 1200 Aktien bleiben 572 à 500 Kronen, somit 286.000 Kronen im Besitze der Gründer während sie 628 Aktien à 500 Kronen, somit

314.000 Kronen zur öffentlichen Subscription auflegen.

Die qualitative Primausführung ihrer Fabrikate, die sorgfältige Behandlung der Interessen ihrer Abnehmer, führt jährlich einen so bedeutenden Zuwachs ihres Kundenkreises herbei, daß sie vor der annehmen Nothwendigkeit stehen, ihr Etablissement entsprechend zu erweitern, zum Baue einer zweiten Säge, zum Ankaufe eines namhafteren Buchenbestandes und zur Erhöhung ihrer Arbeitskräfte zu schreiten, um sowohl in der Massenerzeugung, als auch der Geschmacksrichtung des Publikums folgend, allen Anforderungen, die an sie gestellt werden, entsprechen zu können.

Subscriptions-Bedingungen:

1. Der Subscriptionspreis jeder auf 500 Kronen lautenden Aktie ist mit 500 Kronen festgesetzt.
2. Subscriptions werden sowohl in der Fabrikkanzlei, als auch bei dem nachstehend verzeichneten Geldinstitute vom Tage des Erscheinens dieses Programmes bis inclusive 30. April a. e. entgegengenommen.
3. Gelegentlich der Subscription sind als Caution 10% der gezeichneten Summe und 10 Kronen an Transaktionskosten per Aktie im Baaren zu erlegen.
4. Die weitere Einzahlung der 90% erfolgt in 3 Raten, und zwar: 30% am 1. Juni, 30% am 1. August, 30% am 1. Oktober, mit Hinzurechnung der 6%-igen Stückzinsen vom 1. Januar a. e. bis zum Einzahlungstage.

Im Falle einer Ueberzeichnung behalten sie sich das Recht der Repartition vor. Den Gegenstand ihres Unternehmens bildet, wie bereits oben erwähnt wurde, die Fabrikation von Möbeln aus massiv gebogenem Holze. Die Dauer der Aktien-Gesellschaft gegenwärtig zu bestimmen erachten sie nicht für notwendig.

Für die in ihrem Besitze verbleibenden 572 Stück Aktien im Nominalwerthe von 286.000 Kronen, übergeben sie an die Aktien-Gesellschaft ihr jetziges Fabrik-Etablissement mit den dazu gehörigen Immobilien und Mobilien, Activen und Passiven in demselben inventarischen Reinwerthe, mit dem Bemerkten, daß an dem Ertragnisse vom 1. Januar l. J. alle Aktien partizipieren.

Wir wollen noch zur Einträglichkeit unseres Unternehmens erwähnen, daß wir die gesammten, sich auf fl. 8795.44 bezifferten Gründungsbeizen, trotz des kurzen dreijährigen Bestandes der Fabrik bereits gänzlich abgeschrieben haben und an Dividende pro 1891 8% und für das Geschäftsjahr 1892 11% der Einlage bezahlten.

Indem wir noch die günstige Lage der Fabrik in derjenigen Waldgegend, welche das Rohmaterial in anerkannt guter Qualität und zu mäßigen Preisen liefert, die uns zur Verfügung stehende verhältnismäßig billigen und gut geschulten Arbeitskräfte hervorheben, ferner bemerken, daß wir als bestehendes Industrie-Unternehmen mit keiner Anfänger-Experimenten zu kämpfen haben, die bei jeder Neufreierung mit bedeutenden Kosten verbunden sind, weiters betonen, daß unser Produkt keiner Mode, noch sonstigen, den Absatz beeinträchtigenden Einflüssen unterworfen und einen ausschließlich österr.-ungarischen Exportartikel bildet, haben wir Ihnen die Vortheile, die sich an unser Unternehmen knüpfen, genügend und wahrheitsgetreu beleuchtet und laden Sie zu reger Theilnahme, die wir Ihnen auf das wärmste empfehlen, ein.

Turóc-Szt.-Márton, im März 1893

Turóc-Szt.-Mártoner Aktien-Sparkassa.

- Anton Ulein, Industrieller in Oedenburg.
- Ladislaus Dobrovits, Fabriks-Direktor in Turóc-Szt.-Márton.
- Josef Petyko, Großhändler in Leziachovo.
- Dr. Tilless Béla, Advokat in Neusohl.
- Mathaus Dula, Advokat in Turóc-Szt.-Márton.

Alexander Dobrovits, Oberbuchhalter der Oedenburger Sparkassa in Oedenburg.

- Johann von Kyszely, Gutsbesitzer in Briesz.
- Zsiga Paliny-Toth, Direktor der „Zatra“ Oberger. Bank-Aktien-Gesellschaft in Turóc-Szt.-Márton.
- Franz Schimko, Privatier in Turóc-Szt.-Márton.
- Georg Hraschko, Privatier in Leziachovo.

Subscriptions-Anmeldungen

Aktiengesellschaft der Oedenb. Bau- & Bodencreditbank.

Offiziers-Rennverein zu Oedenburg.

Einladung

zur **ordentl. General-Versammlung** der **Gen. Mitglieder des Offiziers-Rennvereines** welche

Sonntag, den 30. April l. J. um 9 1/2 Uhr Vorm. im eigenen Sekretariate, Oedenburg, Scharfes Eck Nr. 3 263 abgehalten wird.

Tagesordnung:

1. Vorlage der revidirten Edlufrechnung für das abgelaufene Jahr 1892. Hiernach eventuell Ertheilung des Absolutoriums für den Rechnungsleger
2. Behandlung des vom Ausschusse vorgelegten Budgets für das Jahr 1893.
3. Ergänzungswahlen für den Ausschuss.
4. Erledigung etwaiger Anträge und Aenderungen in den Statuten. Oedenburg, am 1. April 1893.

Im Auftrage des Präsidenten General-Major Heinrich Graf Lamberg:
Major von Kapiller,
Vereins-Sekretär.

Wickel-Papier

u. zw. Pergament-Wickel-papier, sehr zähe in diversen sorten Farben und verschieden Größen, desgleichen „Japan Wickelpapier“ in verschiedenen gestrichelten Mustern, äußerst geschmeidig, „Flaschen-Wickelpapier“, sowie alle sonstigen Sorten Geseloppes- und Packpapiere offeriren zu **billigsten Netto-preisen** mit und ohne Firmen-druck.

Wuch- und Kunstdruckerei C. Romwalter & Sohn, Oedenburg, Grabenrunde 121.

MAGGI'S Suppenwürze dient die Beantwortung der Hausfrauen. Zu haben bei **Paulin Müller.**

Stadttheater in Oedenburg.

Samstag, den 22. April, Abends 1/8 Uhr

K O S M O S

Demonstration electrischer Riesen-Pracht-Tableaux (500 Quadratfuss gross)

Professor Albus.

Programm:

Das electrische Riesen-Mikroskop. — Die unsichtbare Welt. — Nordenskjöld's Nordpol-Expedition. — Wanderung durch die Schweiz. — Die Monumentalbauten Italiens. — Fata morgana. — Reise um die Erde mittelst Blitzgütes in 30 Minuten. — Eine Serie musterhafter plastischer Sculpturen u. c.

Preise der Plätze: Eine Mittelloge im I. Rang 5 fl. — fr. Eine Mittelloge im II. Rang 3 fl. 50 kr. Eine Parterre- oder Seitenloge im I. Rang 4 fl. — fr. Eine Seitenloge im II. Range 3 fl. 50 kr. Ein Fauteuil (Parquetst. I. Reihe) 1 fl. Ein Sperrst. 80 kr. Ein nummerirter Parterresitz 60 kr. Eintritt in's Parterre 40 kr. Galerie-Entrée 20 kr.

Vorverkauf der Karten Vormittags von 11 bis Nachmittags 2 Uhr nur an der Cassa des Stadttheaters.

Casseneröffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

P. S. Sonntag, den 23. April Nachmittags 1/2 4 Uhr und Abends 1/2 8 Uhr un widerruflich letzte Vorstellungen.

Eine Annonce in dieser Größe kostet bei Raumabonnement von 6,000 □ Centimetern **nur 40 Kreuzer.**

(Die Texte können beliebig verändert werden.)

Dr. Edmund Endlicher

amerikanischer Zahnarzt aus Wien, (IX. Maximilianplatz 7)

wird **Sonntag, den 23. April** sowie jeden folgenden Sonntag im Hotel „zur weißen Rose“ ordiniren.

Curort Wolfs (Balk) bei Oedenburg.
(Post- und Bahnstation der Raab-Oedenburg-Ebenfurter Bahn)
ist eines der wirksamsten Schwefelbäder bei Muskels-, Gelenks-, Haut- und Unterleibskrankheiten; besonders empfehlenswerth bei **Frauenkrankheiten**, ferner altberühmte **Trinkquellen** (schwefelhaltiges Sauerwasser) von vorzüglicher Wirkung für Magenleidende, Durch die neuerbauten Dampfseebadungen wirkt das Wasser noch kräftiger, wie bisher.
Bade-Saison 7. Mai bis Ende September.
In reizender Lage am **Neusiedlersee**, bietet es durch seinen Comfort, hübsche Parkanlagen und herrliche Waldwege dem P. T. Publikum alle Annehmlichkeiten eines Badeortes.
Elegant und zweckmäßig eingerichtete Zimmer (von fl. 16 aufwärts), sowie vorzügliche und preiswürdige Küche.
Prospecte, sowie alle erwünschten Auskünfte ertheilt bereitwilligst und portofrei
Michael Kuntzi, Bäcker.